

etwas für den Hofbrunnen folgern läßt, ist zweifelhaft. Hat Daria, der seine letzten Jahre in Oberösterreich verlebte, an den genannten Brunnen einen Anteil gehabt? Oder ist ein solcher Spaz — zum Beispiel Johann Peter, der 1668 unter Darias Leitung die Stuccos der Dombogen arbeitete* — der gesuchte Bildhauer des Hofbrunnens? Oder war etwa der welsche Bildhauer, von dem in den Akten wiederholt die Rede ist, nicht Daria, sondern einer seiner Landsleute, der aber ein wirklicher Bildhauer war? ** Fragen, auf deren Lösung wir vorläufig verzichten müssen.

Auch den an der Südseite des Doms gelegenen Platz — den jetzigen Kapitelplatz — hat Erzbischof Guidobald mit einem Monumentalbrunnen begabt. Hier befand sich seit der Zeit, da die Alm in die Stadt eingeführt worden war, also seit der Mitte des XII. Jahrhunderts, eine Schwemme; diese Anlage wurde nun umgestaltet und in der Mitte des Wasserbeckens über einem Felsensockel ein Bronzepegasus aufgestellt (Abb. 11). Wie lange er sich an Ort und Stelle befand, ist nicht nachweisbar; spätestens wurde er 1732 entfernt, als der arg

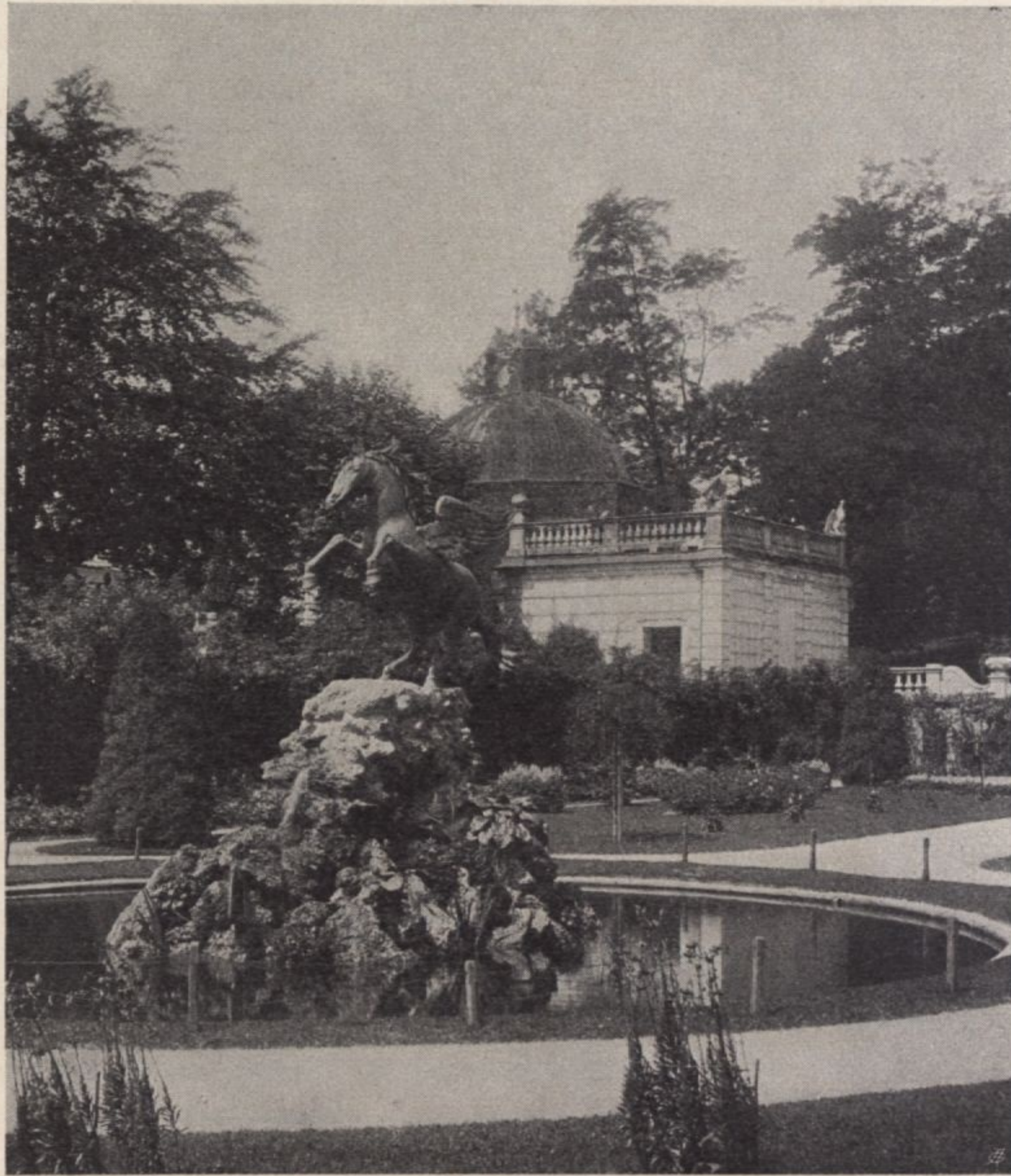


Abb. 12. Pegasusbrunnen in der jetzigen Aufstellung

verwahrloste Platz instand gesetzt und statt des Mittelbrunnens seitlich die Kapitelschwemme errichtet wurde, von der noch die Rede sein wird. Der Pegasusbrunnen wanderte ans andere Salzachufer und wurde vor der Hauptfront des Mirabellschlosses aufgestellt; die neue Aufstellung, die

* Österreichische Kunsttopographie, IX, S. 6.

** In seiner „Reisebeschreibung durch Österreich und Deutschland“ bespricht der Bildhauergeselle Franz Ferdinand Ertinger, der 1690 in Salzburg war, den Hofbrunnen und fügt hinzu: „Ein Italiener, welcher nach verfertigung sih mit Wechselbrieff nacher hauß begeben wolten, ist er aber eine dag raiß von dar erbermlich durch eines seiner verdrautisten Freindt ermordt worden, welcher die Wechselbrieff genohmen, das gelt erhebt und sich unsihbar gemacht, ehe solche morddat offenbahr geworden.“ (Herausgegeben von E. Tietze-Conrat in Wiener Quellenschriften 1907, S. 24.) Auf Daria kann sich diese fast zeitgenössische Nachricht nicht beziehen, da dieser noch Jahre nach der Vollendung des Hofbrunnens in angesehener Stellung in Salzburg lebte und erst 1702 in St. Florian gestorben ist; aber vielleicht könnte sie — falls sie kein bloßes Künstlermärchen ist — jenen Bildhauer betreffen, nach dem wir fahnden.